

Abonnements

werden von den Postanstalten, den Briefträgern und unseren...
Preis monatlich 1,60 Reichsmark zuzügl. Postgeb.



Anzeigen

werden im Verlage: Berlin W 35, Köpenickerstr. 87, von unseren...
Abonnenten erhalten auf Familienanzeigen 25 Prozent Rabatt.

Teltower Kreisblatt

Telefon-Anschluß:
Sammel-Nr. B 2 Köpen 0671.

Täglich erscheinende Zeitung.

Postcheckkonto:
Berlin 1519 51.

Nr. 172.

Berlin, Dienstag, den 25. Juli 1933.

78. Jahrg.

Ämtliches.

Weitere amtliche Bekanntmachungen sind im Inzeratenteil...
dieser Nummer veröffentlicht.

Fahrleistungen für Abfuhr von Steinmaterialien

Die Fahrleistungen für Abfuhr von Steinmaterialien auf...
den Kreischaufen sollen an kreiseingetragene Fuhr-

unternehmer vergeben werden. Die Angebotsformulare sind...
bei der unterzeichneten Dienststelle, Zimmer 14, vom 24. bis

27. Juli, in der Zeit von 9 bis 2 Uhr, zu erhalten.
Es haben nur solche Angebote Gültigkeit, die mit der

Auftrag für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-

„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-

„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-

„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-

„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-

„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-

„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-

„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-

„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-

„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-

„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-

„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-

„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-

„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-

„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-

„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-

„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-

„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-

Zwei Millionen neue Arbeitsplätze

In erster Linie Familienväter wieder in den Arbeitsprozeß eingereiht

Aus den jetzt vorliegenden, am 31. Mai d. J. abge-
schlossenen Statistiken der Krankenkassen über die Zahl der
Beschäftigten geht hervor, daß die Zahl der Beschäftigten in

einem noch stärkeren Umfang eine Zunahme erfahren hat,
als das aus dem Bericht der Reichsanstalt hervorgeht. Diese
Differenz erklärt sich daraus, daß die unsichtbaren Er-
werbslosen, d. h. diejenigen, die erwerbslos sind, aber

keine öffentlichen Mittel beziehen, in Erscheinung treten. In
der Zeit vom 30. Januar 1933, dem Tage der Regierungs-
übernahme durch Reichkanzler Adolf Hitler, bis zum 31. Mai
1933 hat die Zahl der Beschäftigten um 1,7 Millionen zu-

genommen gegenüber nur 660 000 in der gleichen Zeit des
Vorjahres. Es ist also eine echte Verminderung der Arbeits-
losigkeit eingetreten, und diese Entwicklung ist nicht nur

eine Folge saisonmäßiger Einflüsse.
In der Zeit vom 31. Mai 1933 bis zum 15. Juli 1933
ist nach Angabe der Reichsanstalt eine weitere Er-
weiterung um 210 000 zu verzeichnen, die in der Stati-

stik der Krankenkassen über die Zahl der Beschäftigten noch
nicht berücksichtigt worden ist. Hier sind also die unsichtbaren
Erwerbslosen in dem genannten Zeitraum noch nicht in Er-

scheinung getreten. Wenn man diese Zahlen addiert, so er-
gibt sich, daß seit dem 30. Januar 1933 nahezu 2 Mil-
lionen Arbeitslose wieder in das Erwerbs-

leben eingeschaltet worden sind.
Ein zweites wesentliches Symptom ergibt sich aus fol-
gender Statistik: Die Zahl der beschäftigten Männer hat in

der Zeit bis zum 31. Mai 1933 eine Zunahme von 450 000
erfahren, die Zahl der beschäftigten Frauen eine Verminde-
rung von 20 000. Das ist wohl als eine Auswirkung der

Regierungsmaßnahmen anzusehen, die dem Ziele dienen, in
erster Linie Familienväter wieder zu Arbeit
und Brot zu führen.

München. Der stellvertretende Führer Rudolf Heß
gibt weiter in der WSK. bekannt: Sofern Angehörige
von im Dienst an der Bewegung gefallenen Nationalsozia-

listen noch arbeitslos sind, bitte ich um eine ent-
sprechende Meldung an mich (München, Braunes Haus). Die
möglichst in dreifacher Ausfertigung zu sendende Meldung hat

zu enthalten:
1. Name, Todesart und -tag des Gefallenen; 2. Name,
Anschriß, Beruf und Mitgliedsnummer des Arbeitsjüngenden;

3. kurzen Lebenslauf unter Hervorhebung der Arbeit, für die
der Bewerber sich besonders geeignet hält.
Sofern im Dienst an der Bewegung verwundet oder

Nationalsozialisten noch arbeitslos sind, bitte ich
um eine entsprechende Meldung an mich. Dieselbe hat zu
enthalten: 1. Name, Anschriß, Beruf, Mitgliedsnummer, Ort,

Tag und Art der Verwundung des Arbeitsjüngenden; 2. kurzen
Lebenslauf unter Hervorhebung der Arbeit, für die der Be-
werber sich besonders geeignet hält.

Nationalsozialismus und Wirtschaft.
Berlin. Im früheren Herrenhaus fand am Montagabend
eine Rundung der Führer des Kampfbundes für den ge-

werblichen Mittelstand statt. Neben grundsätzliche Fragen
der deutschen Wirtschaft sprach der Kampfbundsführer
Dr. Hunkel, der betonte, daß die Programme der alten

Parteien, die Wirtschaft in einen gelunden Zustand zu
bringen, gescheitert seien. Man habe zu viel auf die äußere
Form gesehen und dabei den Inhalt übersehen. Der

Nationalsozialismus bringe das Privateigentum und erkenne
die Möglichkeit der privaten Initiative für den Staat an.
Aber auf der anderen Seite werde der rücksichtslos bekämpft,

der sein Eigentum zum Selbstwert mißbrauche. Es gelte
heute der Satz: Jeder Mensch muß nach seiner
Leistung bemessen werden und nicht nach seinem

Entkommen. Dann lehnte der Redner dem überlebten Satz:
„Wirtschaft ist unser Schicksal“ den Grundgedanken des National-
sozialismus entgegen: „Die Politik ist unser Schicksal“

Der Begriff des deutschen Sozialismus
Eine Unterredung mit Reichsarbeitsminister Selbte.
Der Reichsarbeitsminister und Führer des Stahlhelm,

Franz Selbte, empfing auf der Fahrt nach dem Gülden
Bayerens in Nürnberg den Chefredakteur des „Fränkischen
Kuriers“, Dr. Rudolph Rötter, zu einer Unterredung, wo-
bei er u. a. ausföhrte:

Das stärkste innere Erlebnis dieses halben Jahres, das
deutsche Wunder, ist das Zusammenwachsen der
Nation, ausgehend von dem Zusammenwachsen Hinden-

burgs und Hitlers, ist die Offenbarung des Führers vor der
Nation, ist die freudige, reiflos vertrauende Hingabe aller
wirklichen Deutschen an Adolf Hitler. Denken wir zurück an

die grauen Novemberwochen des Jahres 1918. Jeder einzelne
Mann war wertvoll, der auffand, die Fahne der Gefallenen
in der Faust, die Fahne der Hoffnung und des Glaubens an

Deutschland, und den Frontgeist im Herzen. Von jener
Stunde an haben Tausende jener Vorkämpfer, haben Adolf
Hitler im Süden und ich im Norden um den Geist des deut-

schen Volkes gerungen, und jeder hat ehrlichen Herzens und
innerer Überzeugung den wirksamsten und den gang-
barsten Weg gesucht, um aus dem Wirnis der Demo-

kratie zur Geschlossenheit der nationalen
Energien durchzuschlagen.
Der Stahlhelm war nie etwas anderes als der Hüter
des Frontgeistes. Ich glaube, es war 1922, da sagte Hitler
wörtlich: Jeder wahnsinnig nationale Gebante ist letzten Endes
sozial, d. h. wer bereit ist, für sein Volk so vollständig ein-
zutreten, daß er irdisch

zuletzt höheres Ideal kennt als nur das Wohlergehen
dieses feines Volkes,
wer unser großes Ziel „Deutschland, Deutschland über alles“
so erfaßt hat, daß nichts auf dieser Welt ihm höher steht als
dieses Deutschland, Volk und Land, Land und Volk, der ist
ein Sozialist. — Das war und ist der Sozialismus
des Frontsoldaten Adolf Hitler, und das war
und ist der Sozialismus des Stahlhelm.
Meine Arbeit, so führte dann Selbte noch aus, geht do-
von aus und zielt darauf hin, daß der Arbeiter nicht in mehr
Klassenbewußt auserhalb des Volkes steht,
sondern volksbewußt aus der Klasse herausgetreten ist, daß
er seine Fragen nicht mehr egoistisch und klein gibt, sondern
mit Bezug auf Gesamtheit, und darum groß, daß
er weiß, alles hat einem einzigen Gedanken zu dienen: daß
denn Arbeit, die keine haben, erhalten die Arbeit denen, die
sie haben.

„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-

„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-

„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-

„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-

„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-

„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-

„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-

„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-

„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-

„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-

„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-

„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-

„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-

„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-

„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-
„Angebot für Fahrleistungen auf den Kreis-

## Ausmerzung aller Nichtfachleute

Das Reichswirtschaftsministerium teilt mit: In einer Reihe von Fällen haben es verschiedene Personen verstanden, sich Aufsichtsratsposten, die zum Teil mit übertrieben hohen Aufwandsfähigkeiten und Kantienen verbunden sind, bei Banken usw. zu sichern, indem sie sich auf angebliche parteiamtliche Weisungen bezogen haben. Der Herr Reichsminister hat seinen Zweifel darüber gelassen, daß auf dem Gebiete der Wirtschaft nur die besten Kräfte ohne Rücksicht auf Parteizugehörigkeit falls sie nur dauerhaft die Garantie für nationalsozialistische Wirtschaftstätigkeit bieten, Berücksichtigung finden sollten. Das Reichswirtschaftsministerium hat sich veranlaßt gesehen, verschiedenen Herren nahezu legen, ihre Ämter niedergelegen, im Aufsichtsrat der Deutschen Bau- und Bodenbank A. G., und zwar Herrn Dr. Wöber, Herrn Direktor Schulte, Herrn Oberingenieur Kestel. Die Vereinerung zu weiterem Anliegen liegendere Fälle in anderen Unternehmungen wird nach eingehender Prüfung verfolgt. Mit diesen Maßnahmen dürfte ein weiterer Schritt zur Bereinigung der Wirtschaft getan sein.

## Genehmigungspflicht zur Annahme von Aufsichtsratsposten.

Das Reichswirtschaftsministerium teilt weiter mit: Im Interesse der Bereinigung der Wirtschaft ist es erforderlich, darauf hinzuweisen, daß die Reichsleitung der NSDAP wünscht, daß ihre Amtswahl-Aufsichtsratsmandate grundsätzlich nicht annehmen. Nur in besonderen Fällen sollen zur Wahrung volkswirtschaftlicher Belange Ausnahmen gemacht werden.

# Aus dem Kreise und der Provinz.

## Zahlungsfrist in Aufwertungsachen.

Das Gesetz über die Zahlungsfrist in Aufwertungsachen vom 12. Juni 1933 gibt dem Aufwertungsghpophen Schuldnern eine Erleichterung. Der Schuldner kann bei der Aufwertungsstelle unter bestimmten Voraussetzungen die Zahlungsfrist nach dem Gesetz vom 18. Juli 1930 beantragen, wenn er sein Antragsrecht nach diesem Gesetz bisher nicht ausgenutzt oder bereits verbraucht hatte. Auf diesem Wege kann erreicht werden, daß Fälle, in denen die Aufwertungsstelle die Zahlungsfrist verlagert hat, noch einmal geprüft werden. Es kann auch eine bereits abgelaufene oder demnächst ablaufende Zahlungsfrist verlängert und ein früher abgelehnter oder zurückgenommener Zahlungsfristantrag nachgeholt werden. Anträge auf Grund des neuen Gesetzes müssen jedoch, worauf hiermit nochmals hingewiesen wird, spätestens bis 31. Juli 1933 bei der zuständigen Aufwertungsstelle gestellt werden. Über diese Frist verjährt, verliert den Wortteil des Gesetzes.

## Führertagung des Kreisritterverbandes

Der Kreisritterverband Teltow hielt am Sonntag seine Sommerführertagung in Mahlow ab. Der Führer der Kreisritterverbände, Major G. Fabricius, begrüßte die Vertreter von 126 Vereinen und Damen von fünf Knäpfelvereinsgruppen; ein herzlich willkommenes Wort gab dem 1. Verbandsführer, Oberregierungsrat Anoop. Unter den Klängen des Präsentiermarsches der Kapelle des Freiwilligen Arbeitsdienstes von Schöneberg unter Leitung des Hg. Koch brachte man die Fahnen der Gruppe Gladow auf die Bühne. Der 1. Verbandsführer dankte für den Gruß und den Beitritt zum Kreisritterverband. Er dankte auch dem 1. Kreisritterverband, dem a. D. von Bielewitsch und Amtmann Klotzsch für ihr Erscheinen und schloß die Aufzählung der Aufgaben und Ziele des Verbandes seit der Gleichhaltung und in der Zukunft. Der Verbandsführer Wilhelm Widder, der 16 Jahre die Verbandssache führte, wurde Ehrenmitglied des Verbandes. Fünf Mitglieder aus Mahlow (Mieland, Eggardt, W. Lehmann), Klausdorf (Welfhaus und Otto Wietz) und Teltow (Widder) erhielten das Ritterkreuz des Reichsritterverbands. Im letzten Bericht über den 45. November. Die Kassenführung wurde aufgeführt und mit der Bilanzierung vereinigt. Der Verbandsführer dankte den bisherigen Jugendleitern für ihre wertvolle Aufsicht. Der Bericht über die Arbeit am 1. Juli 1933 wurde vorgelesen. Für die Kreisritterverbände gingen vom 1. April bis 30. Juni 1933 78.000 M. ein. Der Betrieb der Lose der Arbeitsbeschaffungs-Lotterie wurde empfohlen.

## Teltow und Umgebung

\* **Stahnsdorf.** Bei der Kirchenwahl am Sonntag wurden, vorbehaltlich ihrer Zustimmung, gewählt: In den Gemeindeführern: „Deutsche Christen“: Max Rauch, Hans Falkenberg, M. Zimmermann, „Evangelium und Kirche“: Gustav Bertram, H. In die kirchliche Gemeindeleitung: „Deutsche Christen“: Max Rauch, W. Nitsch, S. Samann, W. Kemert, M. Gargen, J. Borchert, Dr. Weber, S. Schulz, G. Wolskan, G. Bachur, F. Wandrich, W. Wietz, C. Riehm, D. Ziegert, „Evangelium und Kirche“: Neumann, C. Busse, C. Berner, C. Lorenz, D. Söhn, W. Wietz, C. Lehmann, P. Hütter, P. Zragang.

\* **Schenefeld.** 2000 M. Lohngeelder gestohlen. Am Freitag nachmittag wurde die Baubude der Tiefbaufirma Wille am Ahrensdorfer Weg, wo die Firma mit dem Ausbau des Spantenroster Hauptarbeiten beschäftigt ist, erbrochen und aus einem Verbandskasten die gesamte Lohngeelder, etwa 2000 M., gestohlen. Der Sachverständige hat das Geld kurz vor Feierabend erhalten. Als er sich für kurze Zeit entfernt hatte und nach einwirkelnder Dauer Feierabend bot und zur Bude kam, war diese erbrochen und die Gelder verschwunden. Dem ober der Dieber, die mit den Geplagten genau Bescheid gewußt haben, kam zugute, daß sich nicht neben der Baubude niedrige Kiefernwaldungen befinden, vor wo aus leicht alles zu beobachten war. Man geht auch nicht sehr in der Annahme, daß der ober der Dieber in der Reihen entlassen Arbeiter zu haben sind. Die von der Polizei aufgenommenen Ermittlungen sind bisher erfolglos gewesen, hoffentlich gelingt es aber, die Diebe zu fassen, damit der Sachverständige die Gelder nicht zu ersetzen braucht. Der Tat dringend verdächtig ist ein Arbeiter, der am Freitag entlassen wurde.

## Erbbin und Umgebung.

\* **Siegen.** Reiterverein Siegen-Graben. Der hiesige Reiterverein hielt am Sonntag seine diesjährige Hauptversammlung ab. Der Vereinsvorsitzende, Werner von Badewitz, gab eingangs einen Rapportbericht. Der Bericht wies einen Bestand von 526 M. auf. Sodann wurde der Gesamtbericht durch Jurauf einstimmig wiederholt. Die Mitglieder, welche den Verein an die Spitze führten, wurden durch den Verein an die Spitze führten brandenburgischen landlichen Reitervereine brachte. Unter den Gläubigern sind zu den Erfolgen befand sich auch ein solches von Landrat Koemede. Für den Herbst ist ein

In solchen Fällen ist es erforderlich, die Genehmigung des Reichswirtschaftsministeriums über das Beauftragen in der Reichsfinanzstelle zu erhalten. Auch in diesen Ausnahmefällen soll die Ausübung des Mandats grundsätzlich ehrenamtlich oder aber nur unter Verwendung einer angemessenen Aufwandsfähigkeiten geschehen. Soweit angegebene Vertrauensleute der NSDAP, Aufsichtsratsmandate erlangt haben, ist dem Reichswirtschaftsministerium unverzüglich Kenntnis zu geben. Es soll der Wirtschaft Gelegenheit gegeben werden, im Benehmen mit dem Reichswirtschaftsministerium eine Ausmerzung aller Nichtfachleute und nicht einwandfreien Persönlichkeiten vorzunehmen.

## Restaufgaben der Schlichter auf die Treuhänder der Arbeit übertragen.

Nach dem Gesetz über Treuhänder der Arbeit vom 19. Mai 1933 regeln die Treuhänder der Arbeit die Bedingungen für den Abschluß von Arbeitsverträgen für die beteiligten Personenteile. Den Schlichtungsausschüssen blieb im wesentlichen noch die endgültige Entscheidung von Streitigkeiten über die Gestaltung von Arbeitsbedingungen und die Hilfeleistung beim Abschluß von Betriebsvereinbarungen.

Da die Schlichterstellen mit Ablauf des 30. Juni 1933 aufgelöst worden sind, weil die wichtigsten Aufgaben der Schlichter den Treuhändern der Arbeit durch das Gesetz vom 19. Mai 1933 übertragen worden sind, lag es nahe, die dem Schlichter verbleibenden Restaufgaben ebenfalls den Treuhändern der Arbeit zu übertragen. Das ist durch das Gesetz vom 20. Juli 1933 mit Wirkung vom 1. Juli ab geschehen.

kleineres Turnier vorgesehen, von größeren Veranstaltungen wird abgesehen. Im Hinblick auf die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende noch der jetzigen großen Zeit und ihres Führers Adolf Hitler.

## Zossen und Umgebung.

\* **Zossen.** Die Notwendigkeit der elektrischen Zugverbindung von Zossen bis Berlin ist das Thema einer großen Kundgebung am Mittwoch, den 26. d. M., abends 8 Uhr, im „Deutschen Saal“ und im „Goldenen Bogen“, bei der L. Bürgermeister Saage und Rathert H. O. sprechen werden. Für diese für die Entlohnung der Stadt so wichtige Frage wird das Interesse aller Bewohner erwartet.

\* **Schlichtung der Volkstische.** Infolge der nur noch geringen Antragszahl der Volkstische — ein erfreuliches Zeichen abnehmender Arbeitslosigkeit — wurde diese nach fast zweijähriger Bestehen am Sonntag geschlossen und den wenigen Besitzern andere Freizeite nachgewiesen.

## Teupitz und Umgebung.

\* **Teupitz.** Neuer Direktor der Landesanstalt. Anstelle von Sanitätsrat Dr. Moerlein, der in den Ruhestand tritt, wird Sanitätsrat Dr. Riemann von der Landesanstalt Teupitz ab 1. Oktober die Leitung der Teupitzer Landesanstalt übernehmen.

## Mittenwalde und Umgebung

\* **Großzietzen.** Ein schwerer Motorradunfall ereignete sich Sonntag abend auf der Chaussee Großzietzen-Rudow. Auf der Fahrt nach Großzietzen in der Nähe des Otto Nördlichen Weges lief dem Motorradfahrer Kurt Dunkel aus Schönefeld eine Säule in die Maschine, so daß D. stürzte und sich einen Schädelbruch und Bruch der Schulter zuzog. Ein vorbeifahrender Motorradfahrer hielt an und leistete sofort die freiwillige Feuerwehrrück Großzietzen, die den Verunglückten im Krankenhaus nach dem Neuföhler Krankenhaus in Rudow überführte. Das Befinden Dunkels ist den Verhältnissen entsprechend gut.

## Königswusterhausen und Umgebung.

\* **Wietos.** Bei der Kirchenwahl wurden insgesamt 122 Stimmen abgegeben (bei der Wahl im Herbst 57 Stimmen). Es entfielen auf die Liste Krumm der Deutschen Christen 68 Stimmen (im Herbst 36), auf den Wahlvorschlager Käfer 53 Stimmen (20). Vier Stimmen waren unglücklich. Von den zu wählenden drei Kirchenältesten und dem Gemeindevorstand entfielen somit auf den Wahlvorschlager Krumm (Deutsche Christen) zwei Wähler und fünf Gemeindevorordnete (bisher 1 und 6), auf den Wahlvorschlager Käfer ein Wähler und vier Vorordnete (bisher 1 und 3).

\* **Schmalde.** Die Gemeindevertretung wählte in ihrer letzten Sitzung die Mitglieder der Straßenreinigungskommission und der Feuerwehrrück. Infolge Wänderung des Lehrers der höheren Schule mußte zur Erteilung des Schulbesuchs ein Schulinspektor eingestellt werden; die Mittel hierfür werden bewilligt. Da durch das künftige Anwesen der Einwohnerzeitlich die Nutzenbeamtete seit langer Zeit überlastet sind, soll ein Gemeindevorstand ausführend zur Einstellung gelangen. Der nördliche Bürgerzeit der Mollte-

straße wird gepflastert. Eine 1 1/2 Meter breite Gehbahn wird mit Platten belegt und der restliche Teil mit Schladen, Kies usw. befestigt. Für die Anlieger der schmalen Straßen am Wasserturn, die je 1 1/2 Meter ihrer Grundstücksfront zur Verbreiterung der Straßen von fünf auf acht Meter infolge Wänderung des Bebauungsplanes unentgeltlich abtreten müssen, übernimmt die Gemeinde die Kosten für Vermessung und Veranschlagung. Bei der Herstellung und Befestigung des Fahrdammes dieser Straßen sollen keine weiteren Anlieger beteiligt werden. Es sollen nur die Vorarbeiten für die reiner Wohn- und Durchgangsstraßen genügen. Einstimmig sprach die Gemeindevertretung ihre Entlastung über den unglücklichen Wasserturn in Erwägung aus und ermächtigt den Gemeindevorstand, alles Erforderliche für eine Wänderung zu veranlassen. Es geht keinesfalls an, daß in der neuer Zeit der Wasserturn eine Parzelle mit Wohnlaube oder kleiner Wohnhaus für das Kubimeter Wasser einer Wehrtrasse von dem Preis bezahlt, den der Großabnehmer zu entrichten hat. Die in der vorherigen Sitzung beschlossene Straßenreinigung, durch die sechs Arbeitslose dem Arbeitsprozeß übergeführt werden, wird am 1. August von der Gemeinde übernommen. Als Beitrag wird mit 15% der Gemeindegeldsteuer geteilt. Nachdem man noch den von der Finanzkommission vorgeschlagenen Steuererhöhungen usw. zugestimmt hatte, ging man zur geheimen Sitzung über.

\* **Grünau.** Straßenbahnverbindung. Die Bürgermeister von Köpenick und Neudorf sind beim Berliner Magistrat dahin vorzulegen, daß eine direkte Straßenbahnverbindung mit Neudorf durch Verlängerung der am Juliuspark in Rudow endenden Straßenbahnlinie 47 geschaffen wird.

\* **Köpenick.** Im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Reichsregierung beginnt demnächst der dritte Abschnitt der vorläufigen Kleinwohnung (Stadtverteilung). Für die Bewertung am Stadlerfeld ist nicht mehr das Stadtrat für das Siedlungsamt zuständig, alle Anträge sind vielmehr an die Geschäftsstellen der NSDAP-Ortsgruppen zu richten, die auch die erforderlichen Fragebogen vorzulegen hatten. Bei der Zuteilung neuer Siedlerstellen entscheidet das agrarpolitische Amt der NSDAP, Berlin SW., Hermann-Göring-Str. 4 (frühere Friedrichs-Über-Str.), das für Baukosten, Mietskosten und Freizeitspenden an der Siedlungsamt übergeben. Die Siedlungsamt haben keine Gültigkeit mehr.

\* **Mdershof.** Lebensgefährlich verlegt. Der 25 Jahre alte Schlichter Paul Knopf aus der Siedlungsamtstraße 1 kurz vor dem Hause Bismarckstraße 88 mit seinem Motorrad. Er trug einen lebensgefährlichen Schädelbruch davon und fand in bedenklichem Zustand im Köpenicker Krankenhaus Aufnahme.

\* **Rudow.** Tödlicher Unfall. Ein Todesopfer forderte das rasende Fahrzeug zweier Motorradfahrer an der Kreuzung der Straße 124 und der Bahnhofsstraße, und zwar den 18-jährigen Edgar Roggisch aus Kalbeberg, der im Krankenhaus in Rudow einen schweren Verstoß erlitt. Dort fanden auch der Führer des Motorrades, der 46 Jahre alte Hermann Großke und seine 44 Jahre alte Ehefrau aus Karlsdorf in bewußtlosem Zustand Aufnahme.

\* **Johannistal.** Die Kirchenwahl in Johannistal hatte folgendes Ergebnis: Wahlberechtigt 76%. Es erhielten die „Deutsche Christen“ 1616, Liste Jaeger (Deutsche-evangelisch) 279, „Kirchlich-unpolitische“ (Liste Janz) 150 Stimmen. Es erhalten an Eichen Kirchendafste: „Deutsche Christen“ 10, Liste Jaeger 1, Liste Janz 1; Gemeindevorordnete: „Deutsche Christen“ 32, Liste Jaeger 5, Liste Janz 3.

\* **Rudow.** Witzschlag in eine Roggenmähel. Der Landwirt Georg Schulte von hier war am Sonntag mit einem Traktor an der Arbeit, als er einen Witzschlag erlitt, der ihm ein Witz in eine Roggenmähel und setzte sie in flammen. Die Witz ging mit der Mähelmaschine durch, doch konnte Schulte sie nach einiger Zeit zum Stehen bringen, ohne daß ihm oder den Pferden etwas passiert wäre.

\* **Brig.** Fröhlicher Reiter-Brünnen. Die neuen Vorstände der Siedler- und Mädierevereine in der Großzietzen-Brig und im Witzschlag haben den schon früher angeregten Plan einer künstlerischen Fröhlicher-Brig in Brig tatkräftig verfolgt und beschloßen, dieser Brig die Gestalt eines Gebirgsbrunnens zu geben. Vorstand und Denkmalsauschuss haben sich für den Entwurf des Neuföhler Architekten Witz entschieden. Auch das Bezirksamt Teupitz hat sich unter der neuen Leitung des Bürgermeisters Dr. Samion für diesen Entwurf und die Ausführung des Fröhlicher-Brunnens auf einer platzartigen Erweiterung der Dürtenstraße ausgesprochen.

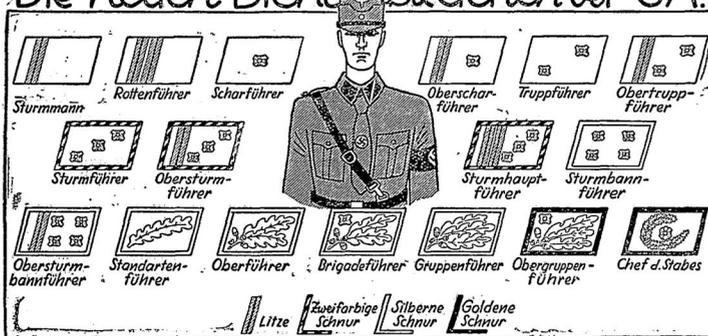
\* **Neudorf.** Heilmaterial beschlagnahmt. Am Sonntagnachmittag wurden bei einem bulgarischen Arzt, der in der Sonaststraße wohnt und im Krankenhaus Rudow beschäftigt war, etwa vierzig Zentner kommunikativer Drogen beschlagnahmt und beschlagnahmt. Dr. A. war bereits ins Ausland geflüchtet.

\* **R. G. D. W. Bezirksamt.** In einer im „Orpheum“ abgehaltenen Versammlung der NSDAP, des Bezirksamts Neudorf sprach Bürgermeister Samion zur Veranschaulichung der Aufgaben auf der Staatskommunikation Engel legte den Schwarzarbeitern und den Doppelverdienern Kampf und Ausmerzung an. Auch der Kreisleiter Lehner sprach und betonte als Parteiziel die Befreiung des deutschen Arbeiters.

\* **Zehlendorf.** Bei den Wahlen für die fünfzigsten R. d. r. p. r. wurden insgesamt 7386 Stimmen abgegeben; hier von entfielen auf die Liste der „Deutsche Christen“ 5011 und auf die Liste „Evangelium und Kirche“ 2329; un-

## Zur Neugliederung der SA.

# Die neuen Dienstabzeichen der SA.



Die neuen Rangabzeichen der Dienstgrade auf den Uniform-Spiegeln. Bei der Neugliederung der SA. sind eine Reihe neuer Dienstgrade geschaffen worden. Gleichzeitg erhalten die Dienstgrade der SS. gleichlaufende Rangbezeichnungen.





Die Neuordnung des Krankenkassenwesens.

Es war schon so etwas wie Tradition geworden, daß die Minister, die das Arbeitsministerium zu verwalten hatten, dem Gemeinwohl der Nation oder doch den diesen naheliegenden Verbänden oder Parteien anzugehören hatten. Diese Tradition hatte über ein Jahrzehnt hindurch bestanden und damit zu ihrem Ziele mit dazu beigetragen, daß das Arbeitsministerium jedenfalls in den Ruf — wenn auch vielfach zu Unrecht — einer Behörde gekommen war, in der zwar außerordentlich sorgsam, aber doch immer nach einem bestimmten „System“ gearbeitet werde, das ein deutliches in einer Richtung ging, ohne den oft nur allzu berechtigten Anforderungen an der Wirtschaftspraxis zu entsprechen. Die Folgen der früheren Arbeit sind noch heute zu spüren und werden noch lange Zeit auf allen Gebieten zu bemerken sein, wenn es nicht gelingt, in der Folgezeit mit Maßnahmen zu arbeiten, die ganz klar erkennen lassen, daß der Kurs ein anderer geworden ist. Dazu gehört eine Konsequenz, die unweigerlich ihren Weg geht, ohne sich von Stimmungen der einen oder anderen Gruppe betören zu lassen.

Wenn es gelungen, hierin schon Wandel zu schaffen, so zeigt das einen Anfang zu dem einheitlichen Führung der Regierungsgeschäfte, die sich bald segensreich auswirken wird. Es muß in diesem Zusammenhang auf die Vereinbarung hingewiesen werden, nach der sich die Arbeit auf dem Gebiete der Arbeit, Lohn- und Tarifpolitik in engem Zusammenhang mit dem Arbeitswirtschaftsministerium vollziehen wird. Auch auf dem Gebiete der Sozialversicherung ist frische Luft eingetretet. Die Hinterlassenschaft einer unübersehbaren Aufsichtsführung bei den Krankenkassen ist schnellstens liquidiert worden. Hier wurde mit einem Federstrich die Möglichkeit geschaffen, in vielfach recht unerwartliche Verhältnisse hineinzuführen, wo sich Beispiele einer, sagen wir — unvollständigen Geschäftsführung nicht nur herausgemacht hatten, sondern teilweise auch gebildet worden waren. Die frühere Aufsicht hatte hier vielfach in einer Weise versagt, daß es kaum zu spüren ist. Es handelt sich dabei um die so notwendige Senkung der Beiträge. Darin erlähmt der Verzicht mit Recht den ersten Fortschritt. Und nicht nur der Verzicht, auch die gesamte Wirtschaft atmet auf, wenn hier endlich Luft kommt. Große Entlastungen sind in Breslau, Duedlinburg, Braunschweig, Landsberg a. M., Elbing und vielen anderen Städten bereits erfolgt. Mit eifrigem Fleiß haben hier die Kommissare des Arbeitsministers reinen Tisch gemacht und den Geist der nationalen Erneuerung in absolut eindeutiger Weise in die Tat umgesetzt. Von diesen Fällen sei nur Breslau genannt, wo auf Kosten der Versicherenden gar wahre Luxusbauten von Palästen für die Krankenkassen aufgeführt worden sind, wo man aber vergessen hat, die Versicherenden zu bezahlen und das Personal aller Klassen zu entlasten! Oder ein Fall wie Duedlinburg, wo sich eine kleinere Klasse ebenfalls, glaube, ein Luxusgebäude hinstellen zu müssen, und dafür die Stadt, die Versicherenden und viele andere mit einer Schuld belastet, die vielleicht erst in Jahrzehnten abgewandelt werden kann! Das sind nur einige Beispiele aus der Fülle der übrigen.

Es ist keine Kleinigkeit, hier aufzuräumen und gleichzeitig zu reformieren. Die erste Voraussetzung einer Reformarbeit ist die Aufstellung eines einwandfreien Haushaltsplanes, damit eine klare Grundlage geschaffen wird, auf der weiter gearbeitet werden kann. Damit hat man bei einer Anzahl von Kassen in Ost und West bereits gute Erfahrungen gemacht. Denn an Stelle der oft verrottenen Verhältnisse muß etwas Neues gesetzt werden. Säuberung, absolute Säuberung, Aufstellung eines Status, und zwar eines ungeschminkten, dann Vorschläge zur Reform ihrer Kassen: das sind die nächsten Aufgaben der Reichskommissare. Die Vorschläge dieser Reichskommissare verdienen sich dann zu Unterlagen, auf denen das große Reformwerk einer Neuordnung des Krankenkassenwesens aufzubauen werden kann. Diese Reformen werden sich in der Richtung bewegen, daß eine Herabminderung der Beiträge eine Verminderung der Leistungen bedeuten soll, als nicht zur Folge haben darf. Sie müssen neben unentgeltlicher Führung auch mit Kostenträgerschaft verbunden sein. Sie müssen weiter dort, wo unwirtschaftliche Kassengebilde vorhanden sind, diese zusammenlegen und damit eine rentable Geschäftsführung ermöglichen. Das Wohl der Versicherten steht über allem!

Daß es bei vielen Krankenkassen durchaus ordentlich und sauber zugegangen ist, ist schon wiederholt gesagt worden. Es ist eine selbstverständliche Pflicht der Öffentlichkeit, dies bei der Gelegenheit besonders zu betonen, wo Missstände der Kassen aufgedeckt werden. Aber, das muß die deutsche Volkswirtschaft, die seine Krankenkassenbeiträge anderen Zwecken zuführen als denen, die im Gesetz verankert sind, kann man ihm ja schließlich nicht verdenken. Und hier ist die Reform im Gange.

**Von der Spende zum Opfer!**  
Der Führer des Gesamtverbandes der Deutschen Arbeiter, Preussischer Staatsrat Walter Schumann, W. d. A., wendet sich in einem Aufruf an die Öffentlichkeit, die Geldlotterien zugunsten der Arbeitsbeschaffung, für die die gesamte NSDAP. wirbt, mit allen Mitteln zu fördern. Er erklärte, daß die Stunde wirkliche Opfer verlange. Die Zeit, in der entbehrliche „Spenden“ genügt, müsse ein für allemal vorbei sein. Wahrsagt gepostet werde erst dann, wenn die geleistete Hilfe des verdienstlosen Volksgenossen zugunsten des notwendigen durch bereitwillige Übernahme einer Entbehrung ermöglicht werde. Wenn dieser Geist eines wahren deutschen Sozialismus wirklich alle Schichten des Volkes erfasse, werde die Schlüsselrolle des deutschen Volkes auch von nachhaltigem Erfolge getränkt sein.

Zum Wahltag der Deutschen Christen

Meldung des Pfarrers Hoffenfelder an Reichspräsident und Kanzler

Der Reichsleiter der Glaubensbewegung Deutsche Christen, Pfarrer Hoffenfelder, hat an den Reichspräsidenten und den Reichskanzler folgende Telegramme gerichtet:

Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg, Neudorf. In Ehrerbietung melde ich den entscheidenden Wahlerfolg der Glaubensbewegung Deutsche Christen. Damit ist die Grundvoraussetzung für das erstrebte Ziel, daß wir Volk und Staat zu auch Volk und Kirche wieder eins werden, gegeben. gez. Hoffenfelder, Pfarrer.

An den Herrn Reichskanzler, Reichskanzlei Berlin. Es ist mir eine große Freude, den entscheidenden Wahlerfolg der Glaubensbewegung Deutsche Christen melden zu dürfen. Das evangelische Volk hat bekundet, daß es seine Kirche aus den Grundrissen heraus neu gestalten und auch von der Kirche aus am inneren Aufbau des nationalsozialistischen Staates tatkräftig mitarbeiten will. gez. Hoffenfelder, Pfarrer.

Der Reichsleiter der Glaubensbewegung Deutsche Christen, Pfarrer Hoffenfelder, erläßt folgende Rundgebung anlässlich des Ergebnisses der Wahlen in der evangelischen Kirche:

Allen Mitarbeitern und Wählern danke ich im Namen der Glaubensbewegung Deutsche Christen für ihre Mitwirkung an dem entscheidenden Siege. Das evangelische Volk hat die geistliche Erneuerung in der Entwicklung seiner Kirche erkannt. Es hat seinen Willen darin ausgesprochen, daß Volk und Kirche wieder eins werden müssen und daß die Kirche wieder dankbar und freudig mit allen Kräften an der Erneuerung des nationalsozialistischen Staates geeinten Volkes mitarbeiten soll. Das äußere Ziel, eine starke deutsche evangelische Kirche, ist bereits erreicht. Es steht die schwere Aufgabe des inneren Aufbaus vor uns. Dazu bedarf es der weiteren verantwortungsbewusstesten Mitarbeit jedes einzelnen. Gottes Hilfe für das Werk.

Gegenüber dem gewaltigen Aufbruch des kirchenvollen in der Glaubensbewegung Deutscher Christen hatten die alten Unterschiede von politisch und liberal ihren Sinn verloren. So war es dazu gekommen, daß in den meisten Kirchengemeinden nur eine Liste der Deutschen Christen oder eine Einheitsliste eingereicht worden war, auf der die Deutschen Christen maßgeblichen Einfluß hatten.

Die Deutschen Christen erhielten in den einzelnen Kirchengemeinden durchschnittlich 70 bis 100 Prozent der abgegebenen Stimmen. Nur in ganz wenigen Kirchengemeinden, z. B. in Berlin, hatten sich Deutsche Christen und Evangelium und Kirche im Stimmresultat ungefähr die Waage. In 63 Gemeinden Groß-Berlins erhielten die Deutschen Christen 179 685 Stimmen, die Liste Evangelium und Kirche 88 895. Die Deutschen Christen haben also zwei Drittel der abgegebenen Stimmen erreicht. Auch liberal im Reich vermochten bei den Kirchenwahlen die Deutschen Christen einen entscheidenden Wahlsieg zu erringen.

Papen über Christentum und Volksgemeinschaft.

Die Wallfahrt zum Heiligen Rock in Erier.

Erier. Die Wallfahrt zum Heiligen Rock wurde eröffnet mit einem feierlichen Gottesdienst in der Erierer Domkirche, an dem als Vertreter der Reichsregierung Bischof von Papen und als Vertreter der preussischen Staatsregierung Staatssekretär Grauert teilnahmen. Nach der unter feierlichen Zeremonien erfolgten Entfaltung der Reliquie des Heiligen Rock gelehrte Kardinal Dr. Schulte-Röhl ein Pontificalamt unter Aufsicht des Bischofs von Erier und des Erierer Domkapitels.

Während seiner Anwesenheit in Erier gewährte Bischof von Papen einem Vertreter der „Erierer Landeszeitung“ eine Unterredung, in der er unter anderem über seine Eindrücke in Erier erklärte: Die große Feier im hohen Dom zu Erier bezeuge die Grundlage der Einheit, die im christlichen Glauben verkörpert sei. Auf die politische Lage hinweisend, erklärte v. Papen, daß auf den gemeinsamen Grundlagern des christlichen Glaubens allein ein Ausgleich der Volksinteressen möglich sei. Die Reichsregierung unter der Führung des Reichskanzlers Adolf Hitler sei berechtigt, diese Einheitsgrundlage zu erhalten und auszugestalten, da auf ihr allein sich die wahre Volksgemeinschaft entwickeln und zum Segen des gesamten Volkes auswirken könne. Auf die Frage, ob sich der Bischof v. Papen von dieser Wallfahrt, die auch zahlreiche katholische Glaubensbrüder und -schwestern aus dem benachbarten Frankreich nach Erier bringen werde, günstige Auswirkungen in den Beziehungen der beiden Länder verspreche, erklärte von Papen, daß er der Überzeugung sei, daß das große gemeinsame Glaubensgut und das starke innerliche Erlebnis dieser Ausstellung sich auch auf die allgemeinen Beziehungen der beiden Völker, so wie es die Regierung des Dritten Reiches erstrebe, segensreich auswirken werde.

Bischof von Papen und Bischof Dr. Bornemann von Erier haben an den Herrn Reichspräsidenten anlässlich der Ausstellung des Heiligen Rockes nachfolgendes Telegramm gerichtet: Anlässlich der feierlichen Eröffnung der Ausstellung des Heiligen Rockes Christi durch den Herrn Kardinal von Köln im ältesten deutschen Dom in Erier,

an der der Bischof v. Papen als Vertreter der Reichsregierung und Staatssekretär Grauert als Vertreter der preussischen Staatsregierung teilnahmen, hat der Bischof von Erier den Segen des Heiligen Rockes für die Person Erierer Erzengel und das deutsche Vaterland erfließt. Die Unterzeichneten erhoffen, daß die symbolische Feier der Zusammenarbeit von Kirche und Staat und dem Aufbau des neuen Reiches zum Segen gereichen wird.

Der Reichspräsident hat wie folgt geantwortet: Für das Telegramm von der feierlichen Eröffnung der Ausstellung des Heiligen Rockes Christi spreche ich meinen herzlichsten Dank aus. Mit Ihnen hoffe ich, daß die bedeutsame Feier die Verbindung von Staat und christlicher Kirche festigen und damit unserem Deutschen Reich und seinem Wohlbefinden zum Segen gereichen möge. Mit freundlichen Grüßen gez. v. Hindenburg, Reichspräsident.

Harmonische Zusammenarbeit zwischen Kirche und Staat.

Breslau. Der Vorsitzende der Fuldaer Bischofskonferenz, Fürst-Erzbischof Kardinal Dr. Vertram, hat aus Anlaß des Abschlusses des Reichsnotstands an den Reichskanzler Adolf Hitler ein Schreiben gerichtet, in dem es heißt:

Hoch zu verehrender Herr Reichskanzler! Anerkenne ich und danke ich aus Anlaß des Abschlusses des Reichsnotstands namens der an der Fuldaer Bischofskonferenz vereinigten Bischöfen auszusprechen, ist der Zweck dieser Zeilen. Der Gipfelpunkt aller Bischöfe Deutschlands hat, wie die öffentlichen Rundgebungen erweisen, sobald es nach der Bestätigung der politischen Verhältnisse durch Gen. Erzengel Erläuterungen ermöglicht wurde, folgende die aufrichtige freudige Bereitwilligkeit ausgesprochen, nach bestem Können zusammen zu arbeiten mit der jetzt waltenden Regierung, die die Förderung von christlicher Volksbildung, die Abwehr von Gottlosigkeit und Unfruchtbarkeit, den Dyrerismus für das Gemeinwohl und den Segen der Rechte der Kirche als Bestreben ihres Wirkens aufgestellt hat.

Daß die harmonische Zusammenarbeit von Kirche und Staat zur Erreichung dieser hohen Ziele im Reichsnotstande einen feierlichen Ausbruch und feste engere Grundlinien gefunden hat, ist insbesondere nach der Weisheit des Heiligen Eintrages dem staatsmännlichen Weitsicht und der Tatkraft der Reichsregierung zu verdanken.

Dem ständischen Aufbau entgegen.

Das Amt für ständischen Aufbau in der Obersten Leitung der NSD. teilt der NSD. zufolge mit: Der Gedanke des ständischen Aufbaues wurde von unerbundenen Elementen als Deckmantel benutzt, um durch Bildung von wirtschaftlichen Organisationen Sonderinteressen zu verfolgen. Diese Bestrebungen, die die Wirtschaft beamteten und dadurch das deutsche Volk schädigten, wurden durch die Erklärung des Führers, daß der Zeitpunkt der Durchführung des ständischen Aufbaues noch nicht gekommen sei, unterbunden.

Im Einvernehmen mit dem Stabsleiter der NSD. der NSDAP, Dr. Ley, und Herrn Reichswirtschaftsminister Schmidt weise ich darauf hin, daß

für alle Kreise des ständischen Aufbaues nur das „Amt für ständischen Aufbau der NSDAP.“, die von mir ernannte „Landesleiter für ständischen Aufbau“ und die „Gaufachberater für ständischen Aufbau“ zuständig sind.

gez. Dr. Max Frauendorfer.

Am die planmäßige Vorbereitung des ständischen Aufbaues zu gewährleisten, erneure ich für das Gebiet je eines Landes Arbeitsamtes sowie für die Freie Stadt Danzig folgende Parteigenossen zum

„Landesleiter für ständischen Aufbau“:

- Preußen: Pg. Waldeemar Magunia, Königsberg i. Pr. Pg. Schlegel; Pg. Maximilian Gettmann, Breslau. Brandenburg: Pg. Dr. Kopsch, Berlin W. 9. Pommern: Pg. Dr. Ernst Jamer, Stettin. Nordmark: Pg. Dr. Schlotter, Hamburg. Niedersachsen: Pg. Minister Jul. Paul, W. d. R., Oldenburg i. O. Westfalen: Pg. Christian Franke, W. d. R., Münster i. Westf. Rheinland: Pg. Dr. Carl Georg Schmidt, Köln a. Rh. Hessen: Pg. Eiert, Frankfurt a. M. Mitteldeutschland: Pg. Ministerpräsident Willi Marfeller, Weimar. Sachsen: Pg. Wirtschaftsminister Bent, Dresden. Bayern: Pg. Dr. Hans Buchner, München. Südwestdeutschland: Pg. Wirtschaftsminister Oswald Lehndorf, Stuttgart. Freie Stadt Danzig: Pg. Hugo Schnee, Danzig.

Im Bereiche eines Landesarbeitsamtes aufgestellte Gaufachberater für ständischen Aufbau haben die Landesleiter zu unterstützen und für die Durchführung der nötigen Maßnahmen im Bereiche ihres Gaues zu sorgen.

9. Volksschuljahr als „Landjahr“.

Wie verlautet, hatte der preussische Kultusminister schon vor einiger Zeit angekündigt, daß er die Einführung eines neunten Volksschuljahres zu einem besonderen, für die Volksgemeinschaft wichtigen Erziehungsziel erstrebe. Aus informierten Kreisen wird mitgeteilt, daß bereits Vorbereitungen getroffen werden, um im Jahre





# Aus aller Welt

Museum „Großes Hauptquartier“ in Bad Kreuznach.



Ein Bild, das Generalfeldmarschall von Hindenburg und seinen Stabschef, General Ludendorff, vor dem Kurhaus in Bad Kreuznach in jener Zeit zeigt, als dort das deutsche Hauptquartier im Weltkrieg untergebracht war.

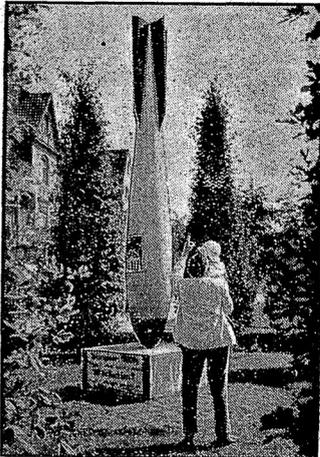
Zur Erinnerung an diese bedeutungsvollen Tage ist jetzt in dem Kurhaus ein Museum „Großes Hauptquartier 1917–1918“ untergebracht, das viele aufschlußreiche Dokumente und Bilder enthält.

Ein alter SM-Mann pilgert zum Führer.



Der 82 jährige Landwirt und SM-Mann Dietrich Paradies hat sich von seiner Heimat Neuenbrod in Oldenburg zu Fuß auf den Weg nach Berlin begeben, um dort den Kanzler Adolf Hitler zu begrüßen.

Fliegerbombe als Werbemittel für Luftfahrt in Berlin.



Die Fliegerbomben-Attrappe, die in Berlin-Rachshorit die Bevölkerung eindringlich an die Gefahren mahnt, die ihr beim Luftangriff drohen. Die Bombe hat eine Höhe von 4½ m und füllt mit 1500 Kilo Sprengstoff gefüllt werden. Diese Menge würde genügen, um in einem Umkreis von 300 m alle Gebäude zum Einsturz zu bringen.

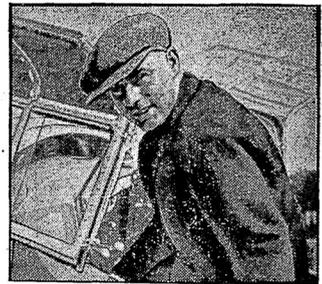
Zum Tode der Schriftstellerin Olga Wohlbrüd



Olga Wohlbrüd,

die bekannte Roman-Schriftstellerin, ist 66jährig in Berlin-Nichtersede verstorben. Frau Wohlbrüd, die zu den erfolgreichsten Autorinnen von Gesellschaftsromanen und zu den meistgelesenen Schriftstellerinnen der letzten Jahrzehnte gehört, hat sich früher auch als Schauspielerin betätigt.

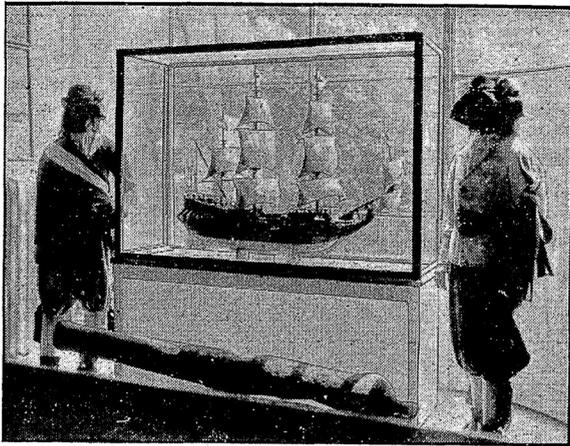
Deutscher flog Berlin—Casablanca in 15 Stunden.



Günther Wirtschaft,

ein Lehrer der Schiffsfliegerschule Staaken, schaffte mit seinem Kleinflugzeug „Heimat“ die 3000 km lange Strecke von Berlin bis Casablanca (Spanisch-Marokko) in 15 Flugstunden. Der Pilot will nun seinen Flug an der Westküste Afrikas entlang fortsetzen.

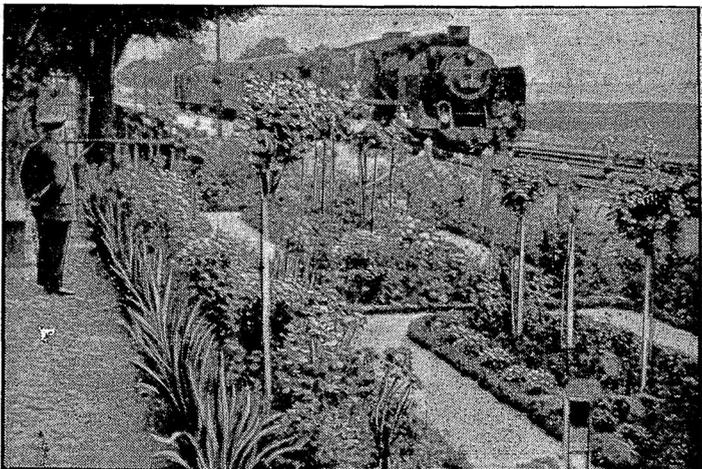
Die Reichskolonialausstellung in Berlin eröffnet.



Eine historische Ecke der Ausstellung: Eine Fregatte des Großen Kurfürsten, die am 1. Januar 1683 unter dem Befehl des Majors von der Groeben die In-Brandenburgische Flagge an der Küste Westafrikas hisste und dort Groß-Friedrichsburg als erste deutsche Kolonie anlegte. Die Figur links stellt einen Unteroffizier der brandenburgischen Marine, die rechts einen einfachen Matrosen dar. Leider gab Brandenburg bald wieder seine Flotten- und Kolonialpläne auf.

In der Reichshauptstadt wurde eine große Kolonial-Ausstellung eröffnet, die interessante Bilder aus der Geschichte der deutschen kolonialen Betätigung enthält und in eindringlichen Darstellungen auf die Notwendigkeit kolonialer Betätigung hinweist.

Bahnhofsvoortreter als Gärtner.



Die Haltestelle Lublow bei Rudwigsflust, die wegen ihres besonders reichen und schönen Blumen Schmuck bereits 31 mal prelsgekrönt wurde.

Viele Reichsbahndirektionen veranstalten alljährlich einen Wettbewerb für den schönsten Gartenschmuck auf den Kleinbahnhöfen und an den Bahnhofsvoortretern auf der Strecke. Wie unser Bild beweist, haben diese Wettbewerbe bereits schöne Erfolge erzielt.